

PROTOKOLL

Anwesende Stimmberechtigte:

<u>Liste</u>	<u>Name</u>
SDS	-/-
La D.I.Y. Liberty	-/-
AfA	Falk Wagner
AfA	David Ittekkot
AfA	Stefan Weger
AfA	Elena Reichwald
AfA	David Ahrens
AfA	Jan Cloppenburg
AfA	Ali-Aygün Kilincsoy
AfA	-/-
CG	-/-
CG	Julia Olliges
CG	Sonja Kovacevic
CG	Johanna Maj Schmidt
CG	Kathleen Pauleweit
LiSA	-/-
LiSA	-/-
LiSA	-/-
RCDS	Moritz Ewert
RCDS	Luisa-Katharina Häsler
RCDS	Helge Staff
RCDS	René M. Mittelstädt
BaLi	-/-
AntiRa	-/-
AntiRa	-/-

Gäste: Timo Alberhausen, Sarah Bosse

Vorgeschlagene Tagesordnung

1. Formalia

- 1.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
- 1.2. Beschluss über die Tagesordnung

2. Berichte und Aussprache

- 2.1. Berichte der AStA-Mitglieder (Drs. XIV/26)
- 2.2. Berichte der studentischen Senatsmitglieder
- 2.3. Berichte der studentischen Verwaltungsratsmitglieder des Stw.

3. Anträge

- 3.1. Abschaffung der Prüfungsvorleistungen (Drs. XIV/27)
- 3.2. Internetauftritt des Studierendenrates (Drs. XIV/28)
- 3.3. Ernennung einer Delegation für den Ausschuss der Studierendenschaften des fzs (Drs. XIV/29)
- 3.4. Zuwendungsantrag: Critical-Whiteness-Seminar (Drs. XIV/30)

4. Wahl einer Wahlprüfungskommission

5. Verschiedenes

Beginn der Sitzung: 12:05 Uhr

TOP 1: Formalia

Falk Wagner (AfA) eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass mit Schreiben vom 13.4.2012 form- und fristgerecht eingeladen worden ist. Die Sitzung ist mit 15 Stimmberechtigten beschlussfähig. Er weist darauf hin, dass ein Antrag auf der Tagesordnung ergänzt wurde. Es gibt keine Änderungswünsche, die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2: Berichte und Aussprache

2.1. Berichte der AStA-Mitglieder (Drs. XIV/26)

Helge Staff (RCDS) fragt den AStA-Vorstand nach seiner Position zur Ombudsperson und ob die Bürokratie künftig politisch bestimmt werden solle, was er problematisch finde, zumal kein Schluss der politischen Einstellungen abzusehen sei. Er meint außerdem, dass eher die Referenten selbst für Pressemitteilungen verantwortlich sein sollten.

Sonja Kovacevic (CG) antwortet, dass man den Entwurf noch als verbesserungswürdig ansehe. Die Referenten hätten zumeist nicht ausreichend Zeit, die Pressemitteilungen selbst zu verfassen.

Jan Cloppenburg (AfA) erwidert, dass die Bürokratie eng mit den politischen Themen und Personen verknüpft sei und dementsprechend beinahe eine politische Position inne habe. Er erklärt, dass die politische Arbeit des AStA es dann und wann nötig mache, neue Leute je nach Bedarf einzustellen.

Falk Wagner (AfA) weist darauf hin, dass die Idee hinter dem SR-Beschluss zur Stellenvergabe gewesen sei, dass ein eventueller neuer AStA in der Lage sein müsse, politisch wichtige Positionen auch in seinem Sinne zu besetzen. Dies sei im Sinne demokratischer Legitimation.

Helge möchte gerne eine Erklärung über das geplante Becherpfand haben. Ferner fragt er, wie teuer die Pläne für die Übernahme der Werbung auf dem Campus sei, was es mit dem noch ausstehendem Antrag für die Nahost-Hochschulgruppe auf sich habe, warum das Referat für Kritische Wissenschaft zuletzt nur mit Einarbeitung beschäftigt gewesen sei und was sich hinter dem Namen Uniwatch verberge. Bezüglich des Finanzreferats fragt er nach, ob die Aufwendung für die Queer-Community nicht auch durch das FemRef möglich gewesen sei, da deren Budget nicht ausgeschöpft sei. Zuletzt fragt er nach der Aufwendung im 2. Quartal für Fahrtkosten der GW3-Gruppe zum Autonomen Kongress in Köln, welcher Militanz, politische Gewalt gegen Gegenstände u.a. gutheiße, was er höchst problematisch finde. Auch die Zuwendungen sollten seiner Meinung nach auf politische Zulässigkeit überprüft werden, nicht nur die HSGen.

Stefan Weger (AfA) erklärt, dass sich das Becherpfand noch in der Entwicklung befinde. In Oldenburg gebe es dieses Pfand bereits. So sei der AStA zu dieser Idee gekommen. Es sei noch zu ermitteln, ob es eher ein Pfand oder ein Aufpreis werden solle. Sonja Kovacevic erläutert, dass natürlich nicht ausschließlich Keramikbecher verwendet werden könnten, ein Pfand, oder genauer gesagt ein Aufpreis, auf Pappbecher setze aber einen Anreiz, mehr Keramikbecher zu benutzen.

Jan Cloppenburg informiert, dass die Universität noch nicht bekanntgegeben habe, wie teuer der Plan bezüglich der Werbung würde; Details seien noch nicht ausgearbeitet.

Stefan Weger erläutert, dass die Nahost-HSG mittlerweile nach einem Gespräch mit dem AStA anerkannt wurde, es habe keine weiteren Probleme gegeben.

Sonja Kovacevic erklärt, dass das Amt kürzlich von Felix Kahl übernommen wurde, wie auf der letzten Sitzung vom SR beschlossen. „Uniwatch“ überprüfe das universitäre Umfeld auf Anzeichen von Sexismus u.a.

Jan Cloppenburg erklärt, dass das FemRef prinzipiell Kosten wie die beschriebenen übernehmen könne. Allerdings erhalte die Queer-Community traditionell Mittel vom AStA. Dieses Verfahren beizubehalten sei also die einfachste Variante.

Ali-Aygün Kilincsoy (AfA) erinnert sich, dass das Thema des Autonomen Kongresses bereits diskutiert wurde. Es habe auf der Website allerdings nicht „Militanz“, sondern „Militanz?“ als Frage gestanden, welche man kritisch diskutieren wollte. Sonja Kovacevic führt aus, dass man die Fahrtkosten vor dem Kongress gebilligt habe. Helge Staff würde sich dennoch wünschen, dass künftig auch in solchen Fällen genauer geprüft werden sollte, wohin die Gelder des AStA fließen.

Moritz Ewert (RCDS) fragt nach, wie es um die Zivilklausel stehe. Sonja Kovacevic erklärt, dass sich der AStA über die anhaltenden Diskussion über die Zivilklausel freue, welche sich an anderen Hochschulen leider als schwieriger gestalteten als an der Uni Bremen. Man werde versuchen, das Thema in die Bremische Bürgerschaft zu bringen. Einzelne AStA-Mitglieder stünden bereits mit Abgeordneten in Kontakt.

Falk Wagner weist bezüglich des Referats CampusLeben darauf hin, dass die HSG-Anträge fehlen. Diese seien nachzureichen. Am besten sei es, wenn der Referent zur nächsten Sitzung persönlich erscheine.

2.2. Berichte der studentischen Senatsmitglieder

Es fand aufgrund der Semesterferien keine Sitzung statt. Der nächste Termin ist der 25.04.

2.3. Berichte der studentischen Verwaltungsratsmitglieder des Stw.

Es fand inzwischen keine weitere Sitzung statt.

TOP 3: Anträge

Sonja schlägt vor, den TOP 3.4. vorzuziehen. Dies wird einstimmig angenommen.

3.4. Zuwendungsantrag: Critical-Whiteness-Seminar (Drs. XIV/30)

Sarah Bose stellt das vom StugA Politikwissenschaft für den 5.-6.5.2012 geplante Seminar vor, welches die in der Gesellschaft wirkenden Rassismen erkunden will und für diese ein Bewusstsein schaffen möchte. Das Seminar soll an der Universität stattfinden. Es wird von zwei Mitgliedern des Phoenix e.V. geleitet werden, welche jeweils 500€ Honorar plus Fahrtkosten nehmen. Die insgesamt 20 Teilnehmer werden einen Teil der Kosten selbst tragen (mindestens 6€, maximal 20€). Es werden insgesamt 1160€ beantragt.

Stefan Weger (AfA) fragt, warum der StugA Politik die Kosten nicht allein trage. Sarah Bose antwortet, dass das Seminar für alle offen sein solle, dies also nicht primär eine StugA-Veranstaltung sei.

Luisa-Katharina Häsler (RCDS) fragt, warum die Teilnehmeranzahl von 20 Personen so gering sei und ob man für die Teilnahme nicht mit CP belohnen könne. Sarah Bose antwortet, dass die Größenordnung aus Qualitätsgründen so gewollt sei. Eine CP-Vergabe halte sie für schwierig, da dies dann eher ein Seminar wäre, welches auch von Leuten belegt würde, welche eher die CP erhalten anstatt wirklich etwas lernen wollen. Sonja Kovacevic (CG) ergänzt, dass der SR gar kein Geld zuschießen dürfe, wenn es eine Lehrveranstaltung wäre.

Ali-Aygün Kilincsoy (AfA) fragt, wie die Teilnehmer ausgewählt würden. Sarah Bose antwortet, dass man sich noch nicht entscheiden habe, aber entweder die ersten Anmeldungen prinzipiell als erste angenommen würden oder aber gelost würde.

Jan Cloppenburg (AfA) fragt, wie man das Seminar bewerben wolle. Sarah Bose antwortet, dass dies noch nicht entschieden sei, eventuell nur per Mail.

Moritz Ewert (RCDS) fragt, ob die Teamer direkt oder über Phoenix e.V. honoriert würden, und wie sie ausgesucht seien worden. Sarah Bose antwortet, dass die Teamer direkt bezahlt würden, und dass die Teamer von Phoenix e.V. ausgesucht und geschickt würden. Der Wunsch des StugA nach einer *Person of Colour* sei erfüllt worden.

Falk Wagner (AfA) drückt seine inhaltliche Unterstützung für das Projekt aus. Jedoch sei die Stugenkonferenz der bessere Ansprechpartner. Das Seminar sei offenbar sehr Stugen-nah und sowohl die Ausschöpfung des Stugenbudgets als auch der Charakter als studiengangübergreifendes Angebot sprächen für die Zuständigkeit der StuKo. Um das Projekt dennoch als SR zu unterstützen und die StuKo zu einer Zustimmung zu motivieren, schlägt er eine Teilung der Kosten zwischen SR und Stugenkonferenz. Sonja Kovacevic unterstützt eine 50-50-Teilung. Beide kommen zu dem Ergebnis, dass eine Kopplung der Zuwendung an die Zustimmung der StuKo unnötig sei und problematisch für den Fall, dass sich die Pläne noch ändern und der fehlende Betrag etwa durch Einsparungen erbracht werden solle.

Sarah Bose antwortet, eine Finanzierung per Stuko sei ihr „Plan B“. Im Übrigen setze sie auf einen Multiplikationseffekt, wenn die 20 Teilnehmer ihre erworbenen Kenntnisse danach in Universität und Arbeitswelt weiterverbreiten würden.

Falk Wagner und Sonja Kovacevic weisen darauf hin, dass eine fixierte Kopplung an die Stuko, sofern diese nichts zahlen würde, problematisch sei. Andererseits würde eine Empfehlung des SR an die Stuko diese wohl zu einer Zustimmung ermutigen.

Moritz Ewert fragt, ob der SR für einen Beitrag unter 1000€ überhaupt noch zuständig sei. Dies wird bejaht, da die beantragte Summe entscheidend sei.

Falk Wagner fasst zusammen, dass der SR der StuKo berichten werde, dass eine halbteilige Beteiligung an den Kosten erwünscht sei. Die Finanzierung sei aber nicht an die Stuko gekoppelt, andere Quellen seien explizit zulässig. Er schlägt folgenden Beschlusstext vor:

„Der SR beschließt, eine Zuwendung in Höhe der Hälfte der unten beantragten Summe zu gewähren. Er empfiehlt der Stugenkonferenz, den Restbetrag zu übernehmen, da es sich im Allgemeinen um einen Antrag in seinem Zuständigkeitsbereich handelt.“

Abstimmungsergebnis: 14:0:1. Der Antrag ist angenommen.

3.1. Abschaffung der Prüfungsvorleistungen (Drs. XIV/27)

Elena Reichwald (AfA) stellt den Antrag vor. Da die Prüfungsvorleistungen auch im Eilentschluss des Rektors nicht abgeschafft seien worden, solle der SR sich hierfür aussprechen. Die Prüfungsvorleistungen seien symptomatisch für die Verschulung des Studiums und die Bevormundung erwachsener Menschen.

Helge Staff (RCDS) möchte wissen, was genau unter den Begriff Prüfungsvorleistungen falle; ob dies auch Sprachnachweise mit einschließe.

Elena Reichwald antwortet, dass Sprachnachweise normalerweise parallel zum Studium und nicht während des Semesters erbracht würden. Diese sollten also nicht Teil des Antrags sein, dies sei jedoch noch im Gespräch mit der Universität zu erklären. Sie weist darauf hin, dass der Entschluss des Rektors sich selbst in Teilen widerspreche und deutlich werde, dass sich das Rektorat seiner Haltung offenbar nicht sicher sei.

Falk Wagner (AfA) ergänzt, dass er die Sprachnachweise, zumindest die von ihm erlebten, ebenfalls relativ unnützlich seien. Die tatsächlichen Sprachkenntnisse wären oft auch schon vor dem Zeitpunkt des Nachweises erforderlich oder aber würden durch den zu erbringenden Test nur mangelhaft erfasst. Er schlägt vor, dass der Antrag am folgenden Mittwoch im AS ausgeteilt werden solle.

Abstimmungsergebnis: 12:0:3. Der Antrag ist angenommen.

3.2. Internetauftritt des Studierendenrates (Drs. XIV/28)

Falk Wagner (AfA) weist darauf hin, dass der Antrag nur vorsorglich ausgearbeitet wurde; es bestehe zunächst Diskussionsbedarf, welches der auf vorherigen Sitzungen vorgestellten Vorgehen präferiert werde.

Helge Staff (RCDS) fragt, ob auch die alten Dokumente aus dem Archiv des Wiki übernommen werden sollten. Falk Wagner bejaht dies, soweit technisch möglich. Er erläutert die Vorteile einer Universitätsseite wie das Design u.a. Allerdings sei eine Schulung nötig, um diese editieren zu können. Dieses Projekt solle am besten vom nächsten SR-Präsidium in der Sommerpause angegangen werden. Um dies zu ermöglichen, könnten bereits jetzt die Weichen gestellt werden. Die neue Adresse würde dann www.uni-bremen.de/SR lauten.

Helge Staff und Jan Cloppenburg (AfA) erklären, dass sie den Antragsvorschlag unterstützen. Jan Cloppenburg schlägt vor, verwandte Adressen wie /studierendenrat, /stupa, /stura etc. ebenfalls zu sichern, damit auch solche Suchanfragen erfolgreich seien.

Abstimmungsergebnis: 15:0:0. Der Antrag ist angenommen.

3.3. Ernennung einer Delegation für den Ausschuss der StudentInnenschaften des fzs (Drs. XIV/29)

Jan Cloppenburg (AfA) stellt den Antrag vor. Wie in der letzten SR-Sitzung beschlossen, schlage der Antrag eine Delegation für den Ausschuss der StudentInnenschaften (AS) des fzs, das zweithöchste Gremium des fzs, in welche die Uni Bremen Anfang März gewählt worden sei, vor. Bislang habe die Uni Bremen leider noch keine offizielle Delegation entsenden kön-

nen, da es keine SR-Sitzung gegeben hatte. Der AS treffe sich rund ein Mal im Monat. Das Mandat für die Delegation gelte noch für den Rest der Legislaturperiode.

Sonja Kovacevic (CG) erklärt die hohe Anzahl an Stellvertretern im Antrag damit, dass auch diese legitimiert sein sollten, falls einer der Delegierten bei den sehr häufig stattfindenden Sitzungen des AS nicht könne.

Abstimmungsergebnis: 11:2:2. Der Antrag ist angenommen.

TOP 4: Wahl einer Wahlprüfungskommission

Falk Wagner (AfA) stellt die Vorschläge vor: Sören Böhrnsen, Falk Wagner (AfA), Lena Graser, Franziska Betz (CG), Helge Staff (RCDS), Ellen Höhne (LiSA). Da noch ein Platz frei sei, wird David Ahrens (AfA) als Kandidat hinzugefügt.

Abstimmungsergebnis: 15:0:0. Die Gewählten nehmen sämtlich die Wahl an bzw. haben dies vorab erklärt.

TOP 5: Verschiedenes

Falk Wagner (AfA) bittet, einen Termin für die nächste SR-Sitzung zu finden. Er weist darauf hin, dass der AStA dann einen Abschlussbericht vorlegen müsse. Der SR einigt sich auf Freitag, den 25.5.2012 um 14:00.

Ende der Sitzung: 13:13

Für das Protokoll: David Ahrens.